

Handlungsbegleitendes Sprechen als Sprachförderstrategie

Im Alltag der Kinder hat die Sprache eine wichtige und tragende Funktion. Bevor ein Kind spricht, handelt es. Werden Handlungen, Beobachtungen oder Signale sprachlich begleitet, bekommen Zusammenhänge eine Bedeutung. Die pädagogischen Fachkräfte veranschaulichen sprachlich Beziehungen: Wer tut was? Wie hängen die Dinge zusammen? Wie wirkt etwas?

Dadurch entwickeln sich die äußeren Handlungen zu einer inneren Sprache. Durch das Begreifen von zusammenhängenden Situationen erleben sich Kinder zunehmend als handlungskompetent. Weitere positive Aspekte des handlungsbegleitenden Sprechens beziehen sich auf den Ausbau des Wortschatzes, die grammatikalischen Fähigkeiten sowie weiterer kognitiver Prozesse, wodurch die Kinder Sprach- und Handlungskompetenzen entwickeln.

Es geht nicht darum dauerhaft sprachlich zu begleiten. Vielmehr geht es um den gezielten Einsatz in den alltäglichen „kleinen“ und bedeutenden Situationen.

Folgende Anreize und Handlungsimpulse können das handlungsbegleitende Sprechen unterstützen:

Auf eine feinfühlige Dialoghaltung kommt es an!

➤ Die kindlichen Gesprächssignale Wahrnehmen und Aufgreifen:

Die nonverbalen Botschaften durch Gestik, Mimik oder Beobachtungen aufnehmen und die kommunikativen Persönlichkeiten der Kinder annehmen (z.B. kontaktfreudige, zurückhaltende oder abwartende Kinder).

➤ Der Aufmerksamkeit und dem Thema des Kindes folgen:

Womit beschäftigt sich das Kind, woran ist es interessiert und wovon fasziniert? Die Aufmerksamkeit auf das Thema des Kindes schafft eine günstige Voraussetzung um Sprache zu lernen. Wichtig ist es, auf Themenwechsel der Kinder zu achten und das eigene Tempo dem des Kindes anzupassen. Manchmal benötigt es etwas mehr Zeit, um zu verstehen und zu entschlüsseln und, um eigene Gedanken, Vorstellungen und Empfindungen in Worte zu fassen.

➤ Durch Körpersprache, Stimme und Interesse Wertschätzung ausdrücken:

Kinder haben feine Antennen für Botschaften, die durch Körperhaltung, Gestik und Mimik sowie Ton und Stimme ausgedrückt werden. Daher ist es wichtig zugewandt im Blickkontakt zu sein und das kindliche Empfinden zu spiegeln, um aktuelle Gefühle und Stimmungen aufzugreifen (Freude, Enthusiasmus, Trauer, Wut).

➤ Handlungsabläufe durch Sprache gestalten:

Die Beobachtungen und Wahrnehmungen der Kinder sollten in Erklärungen kleinschrittig eingebettet werden, sodass die Handlungsabläufe versprachlicht werden können.

Das handlungsbegleitende Sprechen benötigt keinerlei Vorbereitungen und kann ganz spontan in nahezu allen Momenten angewendet werden. Besonders geeignet sind die ganz *normalen* Situationen des Alltages, wie z.B.:

- Alltägliche Routine- und Schlüsselsituationen
- Rituale des Ankommens oder des Verabschiedens
- Essens- und Pflegesituationen

- Vorlesen / Anschauen von Büchern
- An- und Ausziehen in der Garderobe
- Aufräumen des Raumes
- Beim Basteln, Malen oder Spielen (auch im Freien)

Alle Situationen, in denen die Aufmerksamkeit zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften geteilt werden, eignen sich zur Sprachanregung.

Beispiele zur Umsetzung:

Wickelsituation

Ist eine wiederkehrende Alltagssituation, die häufig 1:1 stattfindet. Dabei lassen sich die verschiedenen Kleidungsstücke, die Reihenfolge des An- und Ausziehens, die einzusetzenden Pflegeprodukte sowie beschreibende Adjektive, wie der nasse Waschlappen, die kühle Creme oder die weiche Windel, benennen. Die Zusammenarbeit kann in dieser Situation gut genutzt werden.

„Du hast dir schon eine Windel genommen. Komm wir schauen mal, welche Seite nach vorne kommt.“

„Die Creme fühlt sich ganz kühl an. Und schau mal, wenn ich hier drücke kommt dort etwas Weißes heraus. Das verteilen wir jetzt an deinem Po.“

Essenssituation

Die Abläufe aber auch die ganze Situation beim Essen lassen sich gut sprachlich begleiten und bieten Raum für Dialoge sowohl zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern, als auch bei den Kindern untereinander. Dabei können beschreibende Adjektive verwendet werden, das Benennen der inneren und äußeren Sinneswelt sowie die eigenen und die anderen Empfindungen. Neben den Abläufen können auch weitere Situationen, wie das Ankündigen von Handlungen versprachlicht werden.

„Du tust dir Kartoffelbrei auf. Das geht manchmal ganz schön schwer, weil der Kartoffelbrei zu klebrig ist. Fühlt er sich auch im Mund so an?“

„Die Möhren sind ganz warm und weich und lassen sich mit der Zunge im Mund umher bewegen.“

Ankommenssituation

Auch hier können die Abläufe sowie die Reihenfolge benannt werden. Dabei können beschreibende Adjektive ebenfalls hilfreich sein. Besonders in diesen Situationen können die Kinder zur Zusammenarbeit eingeladen werden.

„Das ist ja wirklich schwierig mit dem Schuh. Jetzt noch die Ferse, dann hast du es geschafft.“

„Hältst du den Pulli? Dann kann ich das Hemd in deine Hose stecken.“

Quellen und Literatur:

Best, P.; Laier, M.; Jampert, K.; Sens, A.; Lueckefeld, K.: Dialoge mit Kindern führen. Verlag das Netz. Weimar Berlin, 2011